

**Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof / Bronnzell-Eichenzell**

Botschaften der Hoffnung



Sonntag Quasimodogeniti

19.4.2020

**von Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener,
Flieden**

Bitte um den Heiligen Geist (EG+ 38)

Du sei bei uns
in unsrer Mitte,
sei du bei uns, Gott.
Du sei bei uns
in unsrer Mitte,
sei du bei uns, Gott.

Begrüßung

Liebe Schwestern und Brüder,
auch nach dem außergewöhnlichen Osterfest muss es mit Gottesdiensten ohne persönliche Begegnung und ohne Kirchengebäude leider noch einige Zeit weitergehen. Darum senden wir Ihnen hiermit die sechste Predigtpost zu. Dieser Sonntag mit Namen „Quasimodogeniti“ (deutsch: „wie die Neugeborenen“) ist auch bekannt als „Weißer Sonntag“. Dieser Name erinnert an die weißen Taufgewänder der Täuflinge und Kommunionkinder, aber auch daran: Der Glaube fängt an Ostern immer wieder neu an. Wir laden Sie ein, sich die Texte zu Herzen gehen zu lassen, die Gebete mitzubeten, die Lieder im Kopf klingen zu lassen, - in geistlicher Gemeinschaft mit allen anderen, die sich diesen Gottesdienst auf der Homepage herunterladen oder die ihn im Briefkasten gefunden haben.
So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Psalm 116 (EG 746)

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
meine Augen von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen
Und des Herrn Namen anrufen.

Dir will ich Dank opfern
und des Herrn Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen
vor all seinem Volk

in den Vorhöfen am Hause des Herrn,
in dir, Jerusalem. Halleluja!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Mein Gott,
ich danke dir,
dass mein Gebet
schwach und hilflos
sein darf,
verzagt und sehr leise.
Dennoch dringt es dir zu Ohren
und bewegt dein Herz,

weil du selber
es zu dir emporhebst
wie ein kleines schutzloses Kind,
dem du väterliche Umarmung schenkst
und mütterliche Tröstung.

(Antje S. Naegeli)

Das beten wir im Namen unseres Bruders und Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit. Amen.

Lied: Fröh Morgens, da die Sonn aufgeht (EG 111)

Fröh Morgens, da die Sonn aufgeht,
mein Heiland Christus aufersteht.
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

Wenn ich des Nachts oft lieg in Not
verschlossen, gleich als wär ich tot,
lässt du mir früh die Gnadensonn
aufgehn: nach Trauern, Freud und Wonn. Halleluja.

Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt.
Dort wollen wir mit größerm Fleiß
erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

Bibeltext des Sonntags: Jesaja 40, 26-31

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht
an meinem Gott vorüber«?

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der
ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird
nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem
Unvermögenden.

30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer
straucheln und fallen;

31 aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass
sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und
nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde
werden.

Geistliche Gedanken

90 Jahre alt ist sie. Um fit zu bleiben, geht sie viel spazieren. Das ist in diesen Coronazeiten aber leider nicht möglich. So schwingt sie sich auf ihr Trimmrad und radelt jeden Tag einige Kilometer durchs Wohnzimmer. Davon hat sie sogar ein Foto gemacht und veröffentlicht es im Internet: „Ich will nicht einrosten, sondern fit bleiben. Deshalb bringe ich meine alten Knochen täglich in Schwung und fahre auf dem Ergometer. Das tut gut!“ Dieses Bild erschien in der Tageszeitung und soll andere ermutigen, es ihr gleich zu tun. Sie macht das Beste aus ihrer Situation. Mich hat dieses fröhliche Bild gefreut. Es lässt schmunzeln. Es macht Mut.

Andere Menschen versuchen, ihre Fitness zu behalten, indem sie mit der Familie Gymnastik treiben oder einer Yogalehrerin folgen. Auch da gibt es nette kleine Filme zu

sehen, die Lust bereiten mitzumachen.

Menschen fühlen sich vielleicht ausgebremst. Aus der Zeit gefallen. Aber sie wollen am Ende dieser besonderen Zeit nicht ganz außer Form sein, sondern wollen sie nutzen für etwas, was ihnen gut tut. Und wenn es das Trimmrad ist, das endlich mal wieder abgestaubt und für seinen eigentlichen Zweck genutzt wird.

Dem Körper etwas Gutes zu tun ist nicht nur während dieser Pandemie wichtig. Ich arbeite zusätzlich zur Kirchengemeinde Flieden-Neuhof als Krankenhauspfarrerin im Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda. Dort erlebe ich das ganz hautnah. Menschen kommen dorthin, weil sie angeschlagen sind, weil sie Schmerzen haben oder keine Kraft mehr. Matt und müde fühlen sie sich. Manche dürfen eine dreiwöchige Reha machen. Auch das kann eine Auszeit sein, die sie sich meist nicht gewünscht haben. Muss das jetzt sein?

Aber viele nutzen sie. Ich sehe sie auf den Krankenhausfluren auf- und ablaufen, oft zusammen mit ihren Physiotherapeuten. Sie üben und trainieren. Sie versuchen wieder zu Kräften zu kommen. Sie wollen nicht länger matt und müde sein.

Von einer ähnlichen Stimmungslage spricht der Prophet Jesaja in unserem Bibelabschnitt. Das Volk Israel fühlt sich matt und müde. Eine lange Zeit im Exil hat sie ausgelaugt. Sie sind nicht dort, wo sie hingehören, wo sie sich zuhause fühlen. Sie müssen unter sich bleiben und gehen sich wahrscheinlich mächtig gegenseitig auf die Nerven. Diese Situation ist schwer auszuhalten, sie zermürbt. Muss das jetzt sein?

Sie gehen sogar noch einen Schritt weiter. Sie bringen ihr eigenes Wohlergehen in Zusammenhang mit Gott. Warum hat Gott das mit ihnen machen lassen - ja vielleicht sogar selbst mit ihnen gemacht? Das fragen sie Jesaja, ja werfen es ihm vor. Warum beendet Gott nicht diese Auszeit und führt uns allmählich wieder zurück ins Heilige Land? Aber Jesaja lässt sich nicht auf dies Frage- und Antwortspiel ein. Er setzt einen ganz neuen Akzent:

**Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht
geht an meinem Gott vorüber«?**

**Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige
Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht
müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.**

Gott ist unausforschlich. Wir können ihn nicht erklären oder verstehen. Wir können ihn nicht begreifen. Deshalb führt es nicht weiter, nach hinten zu sehen und ihn auf Erklärungen festzunageln. Warum hast du uns ins Exil geführt? Warum hast du Corona zugelassen? Wieso das alles?

Gott hat Himmel und Erde geschaffen – er ist so viel größer als wir. Es führt nicht weiter, uns ihm entgegen zu stellen. Aber wir dürfen uns an seine Seite stellen. Oder noch besser: Er stellt sich selbst an unsere Seite.

Gott wird nicht müde noch matt. Er ist bei seinen Leuten gerade dann, wenn die Zeiten hart sind. Wenn das Exil seine Menschen zermürbt oder die Zeit der Kontaktsperre

lang wird, dann können wir ihn an unsere Seite bitten. **Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.**

Das erfahren diejenigen, die mit ihm leben. Er gibt den Müden Kraft. Er gibt den Unvermögenden Stärke. Seine Kraft und Stärke reichen für uns mit, wenn unsere zu Ende gehen. Wenn ich den Eindruck habe: Jetzt reicht es aber. Ich will mein altes Leben zurück. Ich will mich mit Freundinnen treffen und mal wieder in einer engen Schlange im Supermarkt stehen. Ich will Sport treiben in meinem Fitnessclub und endlich mal wieder Gottesdienst in unserer kuscheligen, engen Kirche feiern. Ich kann nicht mehr. Ich bin müde und matt...

Dann darf ich diese Worte von Jesaja hören: **Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Gott gibt mir Kraft und Stärke.** Er geht diesen Weg mit mir. Er fasst mich unter den Arm und lässt mich teilhaben an seiner Stärke und Kraft. Er gibt mir davon ab.

Manchmal reicht mir nicht, was ich jetzt schon davon spüre. Immer wieder rutsche ich zurück in die Müdigkeit. Ich werde ungeduldig. Ich hätte gern mehr von Gottes Kraft und Stärke. Es fällt mir schwer, mich zu bescheiden.

Und deshalb ist es schön, dass Jesaja hier ein Fenster öffnet, durch das wir schon hindurchschauen können. Er lässt uns etwas davon schmecken, wie es einmal sein wird: der Vorgeschmack der Herrlichkeit.

Gott verspricht uns nicht nur ein bisschen, sondern alles:

Jünglinge (und Mädchen!) **werden müde und matt, und Männer** (und Frauen!) **straucheln und fallen; aber die auf**

den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Mit dieser Aussicht kann ich abwarten. Ich brauche nicht ungeduldig zu werden, als nähme diese Zeit des Exils, diese Zeit der Kontaktsperre niemals ein Ende. Sie wird ein Ende nehmen. Wir werden wieder zusammenkommen dürfen, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Um Sport zu treiben. Um Gottesdienst zu feiern.

Solange aber will ich versuchen, die Auszeit zu akzeptieren und sie für etwas Gutes zu nutzen. So wie es bei vielen anderen erlebe: Zwar fühlen sie sich ausgebremst. Aus der Zeit gefallen. Aber sie gehen mit dieser geschenkten Zeit kreativ um, lassen sich viel einfallen. Sie singen auf dem Balkon. Sie zünden Kerzen an und stellen sie ins Fenster. Sie winken anderen aus der Ferne fröhlich zu. Sie nehmen sich mehr Zeit zum Telefonieren. Sie lesen in der Bibel und beten. Und Gott ist bei ihnen. Bei uns. Das wünsche ich uns.

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Amen.

Lied: Du bist mein Zufluchtsort (EG + 101)

Du bist mein Zufluchtsort.
Ich berge mich in deiner Hand,
denn du schützt mich Herr,
wann immer mich Angst befällt,
traue ich auf Dich.
Ja ich traue auf Dich und ich sage:

„Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.“

Gebet

Du schenkst uns Worte, Gott,
auch in Zeiten, in denen sich alles um Corona dreht.
Erinnere uns daran!

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Wir können ausdrücken, was uns beunruhigt,
wir können teilen, was uns ängstigt,
wir können weitergeben, was uns Mut macht.

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Wir können sprechen, Gott,
mit Menschen unseres Vertrauens und mit dir.
Gib uns Worte, die uns und andere trösten!

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Du hast uns Verstand gegeben, Gott,
auch für Zeiten, in denen die Angst groß wird.
Erinnere uns daran!

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Wir können unterscheiden:

Wo ist Vorsicht berechtigt?

Was macht uns nur nervös und panisch?

Welchen Informationen können wir trauen?

Wann ist es besser, einfach wegzuhören?

Kläre unsere Gedanken!

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Du hast uns Augen und Ohren gegeben, Gott,
auch wenn wir unruhig mit uns selbst beschäftigt sind.
Erinnere uns daran!

Lass uns sehen und hören, was andere brauchen.
Führe uns über unsere Sorgen hinaus ins Weite.
Lass uns die Menschen im Sinn behalten,
deren Leben ganz unmittelbar bedrängt und bedroht ist.
Stärke unsere Liebe!

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Wir danken dir, Gott, dass wir leben.
Das ist nicht selbstverständlich, obwohl es uns oft so
scheint.

Lass uns den neuen Tag mit Freude begrüßen.
Lass uns spüren, dass es gut und wichtig ist, auf der Welt
zu sein. Amen. (Ulrike Wagner-Rau)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne deinen österlichen Glauben,
und der Segen des Auferstandenen sei mit dir.

Die Zusage Jesu mit ausgebreiteten Armen
Friede sei mit euch!

klänge in dir nach
und komme durch dich in die Welt,
damit viele Menschen
berührt werden und österlich leben
getragen
von Hoffnung auf die Auferstehung,
Freude über alles Lebendige,
Staunen über die Wunder
und Gelassenheit für das Kommende.

Der Segen des Auferstandenen
erfülle dein Herz
mit all deinen Beziehungen,
gleich, wohin du gehst
oder wofür es gerade Zeit ist.

Der Segen des Auferstandenen
schenke dir Lebendigkeit
in deinem Aufbrechen
in eine österliche Welt.

(Petra Maria Burger)

Das gewähre dir Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.